

Spangenberg Zeitung.

Insertions-Organ
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Amliches Publikations-Organ
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.,
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Nr. 38.

Sonntag, den 6. Dezember 1908.

1. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 5. Dezember 1908.

Der heilige Nikolaus, dessen Gedenktag auf den 6. Dezember fällt, genießt seit den ältesten Zeiten eine öffentliche Verehrung. Er wurde um das Jahr 280 zu Patara in Lykien geboren und ist der Schutzheilige der Handelsstadt Amsterdam sowie der Patron des Handelsbundes der Hanse. Der Gedenktag dieses Heiligen ist zugleich auch ein Hauptfesttag für die Kinder geworden, deren Schutzpatron er ebenfalls ist. In Rußland, Oesterreich, Holland, Spanien, Frankreich und auch in vielen Gegenden Deutschlands spielt der Nikolaustag in den Vorgesängen eine große Rolle. Am Vorabend stellen die Kinder Teller, Mützen oder Schuhe vor die Fenster, um am anderen Morgen Äpfel, Pfefferkuchen und andere Sachen darauf vorzufinden. Andernorts erscheint Sankt Nikolaus selbst in bischöflichem Ornat und in Begleitung des Knechtes Rupprecht, der einen großen Sack und eine lange Birkenruthe bei sich führt. Beide klopfen an den Türen an, um sich über Fleiß und Betragen der Kinder zu erkundigen, die fleißigen zu beschenken, die anderen zu ermahnen. Diese Poesie unseres alten Volksstums hat sich erfreulicherweise auch in unserer schnelllebigen, hastenden neuen Zeit erhalten, sie verklärt den Weihnachtsmonat und man muß daher wünschen, daß das Verständnis für solch uralte Bräuche und Sitten auch für die Zukunft in den weitesten Volkstreffen lebendig erhalten werde.

Prämierung ländlicher Geflügelhöfe. Von 21 angemeldeten und besichtigten Geflügelhöfen für dieses Jahr sind 13 prämiert worden. Für das Jahr 1909 können sich zu der Prämierung ländlicher Geflügelhöfe melden Besitzer von Geflügelhöfen aus den Kreisen Fulda, Schweige, Weimhausen, Gersfeld, Hanau, Gersfeld, Rotenburg, Schlüchtern, und Wisenhausen. An die in diesem Jahre prämierten 13 Besitzer gelangten 600 Mark Prämien zur Verteilung.

Neue Rückfahrkarten. Anstelle der bisherigen Doppelfahrkarten werden jetzt Fahrkarten nach einem Muster eingeführt, das sich aus zwei Teilen zusammensetzt. Von diesen dient der untere Teil für die Hinfahrt und der obere für die Rückfahrt. Diese neuen Fahrkarten werden nun mit der Farbe der betreffenden Klassen bedruckt, und zwar tragen sie diese auf der Vorderseite des oberen Teils, während die Vorderseite des unteren Teils weiß gehalten ist. Die ganze Rückseite der neuen Karten zeigt ebenfalls die betreffende Farbe der Klasse für die sie gelöst ist.

Die Abendunterhaltung der hiesigen Bürger-schule findet nächsten Sonntag, den 13. Dezember abends 1/2 7 Uhr im Heinz'schen Saale statt. Der 1. Teil bringt Harmoniumvorträge, Begrüßungs-gedichte, 2-stimmige Kinderchöre (Weihnachtslieder)

mit Harmoniumbegleitung und „der Stiefkinder Weihnachten“, ein ergreifendes Weihnachtsspiel in 2 Aufzügen von R. Moller. Der 2. Teil bringt 2 Dreistimmige Kinderchöre (Volkslieder) ein allerliebste Märchenpiel in 2 Akten, „Tropföpfchen“ v. Helmy Eichbaum, zwei humoristische Gedichtsvor-träge (beim Fotograf und der Pechvogel), Stab-übungen und dramatische Reigen ausgeführt von den Knaben der Cl. I. und II. und Mädchenreigen, vorgeführt von den Mädchen der Cl. I. und II. Die beiden Theaterstücke werden von Kindern der II. Schulkasse gespielt. Der Reinertrag der Abend-unterhaltung soll zum Teil den Hinterbliebenen der auf der Zeche Radob bei Hamun verunglückten Bergleute und zum Teil der Anstalt Dephata in Treysa zukommen. Eintrittskarten zu 50 Pfg. (I. Platz) und zu 30 Pfg. (II. Platz) sind von Mittwoch nächste Woche ab bei den Herren Lehrern Pfalzgraf und Heinlein, sowie abends an der Kasse zu haben. Der Wohlthätigkeit sollen keine Schranken gesetzt sein. Wir versprechen den Besuchern einen schönen Abend. Alles Nähere besagen die demnächst erscheinenden Programme.

Gubach. In hiesiger Gemeinde ereignete sich vor kurzem ein bedauerlicher Unglücksfall, dem beinahe ein junges, blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Der 17-jährige Holzhauer W. Rapppe wurde von einem Ast einer umfallenden Kiefer so getroffen, daß er einen doppelten Oberarmbruch und einen Schlüsselbeinbruch davon trug. Der Schwerverletzte bekam vom Herrn Dr. Sarbeinann aus Neumorschen einen Notverband angelegt und wurde sofort in das Landrankenhaus nach Cassel gebracht. Wie verlautet, soll die Gefahr bestehen, daß ihm der Arm womöglich noch abgenommen wird. Wir wollen aber hoffen, daß letzteres nicht in Erfüllung geht, da der Unglückliche in der Gemeinde ein beliebter und außerdem ein recht tüchtiger Mensch ist.

Hörsbach. Der hiesige Spar- und Darlehns-kassenverein hielt am vergangenen Sonntag seine diesjährige Generalversammlung im Justiz'schen Saale hieselbst ab. Der vorgetragene Kassenbericht zeigte ein freundliches Bild bezüglich des Waren- wie auch des Geldverkehrs in der ver-flossenen Periode. Von der Filiale Cassel war Herr Hoffmann einer Einladung gefolgt um einen mit reichem Beifall belohnten, interessanten Vortrag über den Wert der Raiffeisenorganisation zu halten. Die Versammlung beschloß noch, im Laufe des nächsten Sommers einen Schuppen zur Unter-bringung einer gestauten Dreschgarnitur zu erbauen.

Dem Schmiedemeister Stephan hieselbst ist eine von ihm erfundene Vorrichtung an Eggen, die es ermöglicht, die Zinken hoch und tief zu stellen, patentiert worden.

Vepra. Die Werra-Fulda-Kreisverbindung evangelischer Männer- und Junglingsvereine und der christlichen Vereine junger Männer hält ihre diesjährige Herbstkonferenz in Vepra am Sonntag den 6. Dezember nachmittags im Hotel Schlüter ab. Die Arbeit dieser Vereine ist hinreichend be-

kannt, und kann man ihre Bestrebungen als nützlich und gut bezeichnen. Die Vereine bieten besonders der jungen Männerwelt einen Schutz gegen die mancherlei Gefahren und Versuchungen, die der schulentlassenen Jugend in unserer stark bewegten Zeit drohen. Man kann daher ihre Arbeit nur anerkennen.

Rotenburg. Das an der Mündershäuser Brücke gelegene Gut des Herrn J. Peistrup hieselbst, 322 Morgen, ist einem Herrn Beez in Frankfurt verkauft worden, der den landwirtschaftlichen Betrieb selbst leiten wird. Der Kaufpreis beträgt 161 800 Mk., die Uebergabe soll am 1. März nächsten Jahres stattfinden.

Cassel. Eine neue Apotheke soll nach einer Bekanntmachung im Regierungsblatt in dem westlich der Querallee gelegenen Teile der Hohenzollernstraße errichtet werden.

Berlin. Von einem Brand, der glücklicherweise keinen großen Schaden anrichtete, wurde am Donners-tag das historische Stadtschloß in Potsdam, in dem der Kronprinz gegenwärtig wohnt, heimgesucht. Das Feuer entstand am Abend kurz vor 6 Uhr infolge Unachtsamkeit eines Rauchabzugsrohrs. Auf den Alarm „Großfeuer“ riefen die städtischen Wehr unter Führung des Brandmeisters Giel und kurz darauf auch die freiwillige Feuerwehr an. Das Feuer ergriff die Dachkonstruktion des Schloßes. Auch der Kronprinz beteiligte sich persönlich an der Löschung des Feuers, die gegen 7 1/4 Uhr beendet war. Die Flammen schlugen an dem der Humboldtstraße zu gelegenen Teil des Schloßes aus dem Dach. Eine große Menschenmenge verfolgte die Löscharbeiten der beiden Feuerwehren. Das alte Stadtschloß in Potsdam, am Eingang zur Stadt gelegen ist mit seinen gelbgetünchten Rokoko Fassaden jedem Besucher der Havelresidenz bekannt. Es wurde in den Jahren 1667 bis 1701 erbaut.

Ständesamtliche Nachrichten
der Stadt Spangenberg mit den Ortsteilen
Ebersdorf-Kaltenbach und Schnellrode.
Vom Monat November 1908.

Geborene:
Anna Gertrude Kollmann T. des Fabrikarbeiters
Christian Kollmann von hier. August S. des
Weißbinders Franz Christian Preßler von hier.

Verstorbene:
Wilhelm Ferdinand S. des Schreiners Johann
Georg Doppbach von hier 9 J. alt. Kasper S.
des Maurers Heinrich Karl Laubach von Ebersdorf.
Verwitwete Anna Elisabeth Montag geb. Arnold
von hier 75 J. alt. Konrad Valentin Gies 5 J.
alt S. des Landbesizers Daniel Gies von hier.
Anna Elisabeth Pfaffenbach geb. Wicke von Ebers-
dorf, 72 J. alt.

Am 6. Dezbr.: Zunächst heiteres, trockenes, teilweise neblig-
frostwetter. Später im Nordwesten zunehmend bewölkt
und milder werdend, stellenweise etwas Regen.

Am 7. Dezbr.: Vorwiegend trübes, neblig, meist wärmeres
Wetter mit unregelmäßigen Niederschlägen.

Am 8. Dezbr.: Wechselnd bewölkt, neblig, zeitweise auf-
beiterndes, ziemlich mildes Wetter ohne erhebliche
Niederschläge.

Städtische Sparkasse in Spangenberg.

Auf Vorschlag der Verwaltungs-Kommission wird vom 1. Januar 1909
ab der Zinsfuß gemäß §§ 18 und 33 der Sparkassen-Statuten vom 14. Juli
1902 wie folgt festgesetzt:

für Einlagen 3 1/2 %
" Hypothek-Ausleihungen 4 1/4 %
" Handscheindarlehen gegen
Bürgschaft und Faustpfand 5 %.

Spangenberg, den 4. Dezember 1908.

Der Magistrat.
Bender.

Allen lieben Verwandten,
Freunden u. Bekannten sagen
wir für ihre uns anlässlich
unserer Silberhochzeit erwie-
senen Aufmerksamkeit herz-
lichen Dank. Ganz besonders
danken wir noch dem Verein
„Gemischer Chor Liederkrän-
chen“ für das uns gebrachte
schöne ergebende Ständchen.
Wilhelm Entzeroth u. Frau
Marie, geb. Entzeroth.

Unserm alten Hausvater
Volkwein die herzlichsten
Glückwünsche sowie ein drei-
fach dommerndes Hoch zu
seinem 50-jährigen Dienstjubi-
läum. Möge der liebe Gott
den Jubilar seine alten Tage
noch recht lange gesund und
froh im Kreise seiner Familie
verleben lassen.
Mehrere Bekannte.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm, dessen Erklärung wieder vollkommen behoben ist, konnte bereits wieder den gewöhnlichen Spazierritt unternehmen.

Vom 1. Januar 1909 ab soll das Porto für den gewöhnlichen Brief in direktem Seeverkehr zwischen Deutschland und den Ver. Staaten auf 10 Pfennig herabgesetzt werden. In unterrichteten Kreisen sieht man in diesem Abkommen einen Beweis für die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten.

Wie die „Fr. Ztg.“ erfährt, werden die Bestrebungen, die in Preußen vorgelegene Einführung der Gesellschaftssteuer auf das Reich zu übertragen und zur Reform der Reichsfinanzen zu benutzen, voraussichtlich von Erfolg begleitet sein. Da ferner der Entwurf einer Nachschlüssel für Kinder und Ehegatten schon nach dem Verlauf der ersten Lesung als gescheitert zu betrachten ist, so werden in Reichssacheamt Ersatzvorschläge vorbereitet, um in anderer und besserer Weise die Veranzugung des Reiches zur Ordnung der Reichsfinanzen zu ermöglichen. Die meiste Aussicht auf Verwirklichung scheint in dieser Beziehung die vorgeschlagene Erhöhung der Matrikularbeiträge von 30 Pfennig, wie der Entwurf vorsieht, auf etwa 2 Mk. für den Kopf der Bevölkerung haben. Eine Reichsvermögenssteuer findet nach wie vor entschiedenen Widerspruch bei den verbündeten Regierungen.

Von dem Neuler von der Schutztruppe in Kamerun ist einer schweren Verwundung, die er im Kampfe mit Eingeborenen erhalten hatte, erlitten. Dieser Kampf fand vor einiger Zeit in Ostamerica statt, wobei die Schutztruppe nach empfindlichen Verlusten einen Sieg erringt. Die Gegend, in der sich einige Stämme zu erheben drohen, ist jetzt wieder vollkommen ruhig.

Das Staatsbudget von Hamburg weist einen Fehlbetrag von nahezu 7 Millionen Mark auf. Trotzdem lehnte der Senat einen Antrag auf Steuererhöhung ab.

Osterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph, der am 2. d. sein 60jähriges Regierungsjubiläum feierte, hielt beim Empfang in der Hofburg eine Rede, in der er u. a. sagte, daß ein Trost für ihn in dieser ersten Zeit ein Blick auf die Wehrmacht sei. Alle vom Kaiser empfangenen erklärten übereinstimmend, daß der Monarch vortrefflich aussehe.

Die immer wiederkehrenden Ausschreitungen der Tschechen gegen die deutschen Studenten in Prag haben die österreichische Regierung zu einem Schritt von weittragender Bedeutung veranlaßt. Aber die böhmische Hauptstadt und die umliegenden Ortschaften ist das Standrecht verhängt worden. Alle Personen, die an aufrührerischen Zusammenrottungen teilnehmen oder dazu aufreizen, oder die den Beamten nicht unbedingt Gehorsam leisten bei der Unterdrückung von ewigen Unruhen, sollen standrechtlich gerichtet und mit dem Tode bestraft werden. Es mag der Regierung nicht leicht geworden sein, just an dem Tage, da Kaiser Franz Joseph sein sechzigjähriges Regierungsjubiläum feiert, so strenge Maßregeln zu treffen, aber eine immer wachsende Feindschaft der Tschechen gegen die Deutschen machten sie schließlich unvermeidlich. Seit der Verkündung des Standrechts herrscht in Prag vollständige Ruhe.

England.

Daß Lord Roberts mit seiner Werbearbeit für die Verstärkung der englischen Landmacht nicht allein steht, sondern viele bedeutende englische Politiker und Staatsmänner auf seiner Seite hat, war aus der vielerörterten Debatte und Abstimmung des

beide Jahreszeiten zu erleben. Mit jedem Tage gelangte, eben durch den Antrag Fleischer abgelehnt, die Abstimmung über den sechsmonatigen Sonnabend-Arbeitszeit (nat. lib.) wieder gefällig. Die über die Kommunisten wurde hinausgehenden sozialdemokratischen demagogischen Antrag abgelehnt, der die Mitnahme von Arbeitern zur Verrichtung außerhalb des Betriebes für Arbeiter allgemein vorsehen will. Ein anderer Paragraf, der die Arbeitszeit bei außergewöhnlicher Säuerung der Ernte für Arbeiterinnen über 16 Jahre die Arbeitszeit bis 9 Uhr abends an Wochentagen außer Sonnabenden statt diese längere Arbeitszeit nur für 40 Tage, nach kurzer Erörterung wurden die Kommunistenbeträge angenommen. Auch die Begriffsbestimmung „Fabrik“ werden in der Regel 10 Arbeiter beschäftigt werden entgegen einem sozialdemokratischen Antrag, schon bei 5 Arbeitern Fabrikbetrieb anzunehmen, nach den Kommunisten.

Italien.

Das Befinden des Papstes hat sich soweit gebessert, daß der Vatikan schon das Bett verlassen konnte. Die Ärzte erklären, der Verlauf der Krankheit gebe zu Besorgnissen keinen Anlaß.

In der Deputiertenkammer kam es gelegentlich der Besprechung der auswärtigen Politik zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der Regierung und ihren Gegnern, Sozialisten und Liberalen. Sämtliche Redner wiesen darauf hin, daß die Politik Tittonis (des Ministers des Äußern) eine Politik der Mißerfolge sei, trotz aller Ministerzusammenkünfte und Monarchenbegegnungen. Die Regierung vertrete demgegenüber den Standpunkt, daß Italien würdig neben den andern Großmächten stehe, wenn es auch keine Gebietsvergrößerung weder in Afrika, noch auf dem Balkan erstrebe.

Schweden.

Nach einer Meldung aus Stockholm haben Frankreich und Schweden einen Handelsvertrag abgeschlossen. Frankreich erhält gegen weitere Gewährung seiner Mindestzölle wertvolle Vergünstigungen hinsichtlich der Einfuhr französischer Weine nach Schweden.

Balkanstaaten.

Türkischen Blättern zufolge ist die Eröffnung des Parlaments für den 14. d. festgelegt.

Amerika.

Die Revolutionäre auf Haiti haben einen entscheidenden Sieg davongetragen. Sie haben sich der Hauptstadt Port au Prince bemächtigt und den greisen Präsidenten North Alexis für abgesetzt erklärt, ehe der Aberrichte irgendwelche Abwehrmaßregeln treffen konnte. Welchen Ausweg die Revolution nehmen wird, steht aber noch nicht fest, da sich um den Präsidenten fünf Kandidaten bewerben. Vorläufig führt General Canal die Regierung, der den Sieg der Revolutionäre vorbereitet und herbeigeführt hat. Das Volk nimmt gegen den abgesetzten Präsidenten, der sich durch sein Sprechensregiment verhaft gemacht hat, eine drohende Haltung ein. Da er nach Europa zu flüchten gedenkt, beschloßen die Vertreter der Mächte, seine Abreise von Haiti zu erleichtern und zu beschleunigen. Alle in der Stadt gebliebenen Minister, höhere Militärs und Beamte haben in den verschiedenen Gesandtschaften Zuflucht gesucht.

Asien.

In Peking hat unter großer Feierlichkeit die Krönung des neuen Kaisers von China stattgefunden. Außerordnungen, die von der Regierung befürchtet wurden, haben sich nirgends ereignet.

Die englische und die russische Gesandtschaft in Persien haben auf eine dringende Note die Erklärung des Schahs erhalten, daß er seine Kundgebung zurückziehen wolle, wonach in Persien niemals wieder ein Parlament einberufen werden soll. Wie verlautet, haben in Tabriz bereits Ruwahlen für die Volksvertretung stattgefunden.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Dienstag die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung bei den Bestimmungen über die Arbeitszeit für Arbeiterinnen fort. Die Erörterung ergab schließlich mit 129 gegen 127 Stimmen die Annahme des Antrages des Abg. Fleischer (Ztr.), nach dem die Beschäftigung von Arbeiterinnen an Sonnabenden bis zu 8 Stunden gestattet sein soll, soweit betrieblich durch die Weiterar-

der Arbeit... darauf wurde jedoch... die Abstimmung über den sechsmonatigen Sonnabend-Arbeitszeit (nat. lib.) wieder gefällig. Die über die Kommunisten wurde hinausgehenden sozialdemokratischen demagogischen Antrag abgelehnt, der die Mitnahme von Arbeitern zur Verrichtung außerhalb des Betriebes für Arbeiter allgemein vorsehen will. Ein anderer Paragraf, der die Arbeitszeit bei außergewöhnlicher Säuerung der Ernte für Arbeiterinnen über 16 Jahre die Arbeitszeit bis 9 Uhr abends an Wochentagen außer Sonnabenden statt diese längere Arbeitszeit nur für 40 Tage, nach kurzer Erörterung wurden die Kommunistenbeträge angenommen. Auch die Begriffsbestimmung „Fabrik“ werden in der Regel 10 Arbeiter beschäftigt werden entgegen einem sozialdemokratischen Antrag, schon bei 5 Arbeitern Fabrikbetrieb anzunehmen, nach den Kommunisten.

Am Mittwoch begann der Reichstag mit der Beratung der Anträge auf Änderung der Verfassung, insbesondere der Festlegung der gesetzlichen Verantwortlichkeit des Reichsmann-Hollweg eröfnete die Beratung mit einer kurzen Erklärung. Die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers ist durch den Reichsverfassung als politisches Prinzip festgelegt worden, und seien inzwischen auch wiederholt vom Reichstag Anträge auf Änderung dieses Prinzips beraten worden, so sei es doch nie zu bestimmten Beschlüssen gekommen. In halb habe der Bundesrat selber noch keinen Anlaß gesehen sich mit diesem Gegenstand zu befassen, und wenn jetzt die Bundesregierungen auch hier wieder erit bis zum Ende der Beratungen abwarten. Der Reichstag möge sich aber zu dem unmittelbaren Eindruck der Anträge und Stimmungen des Reichstages für ihre Entscheidungen besondere Unterlagen beschaffen möchten. Den freimüthigen Antrag begründeten Abg. Müller-Meinungen. Seine Freunde wollen die staatsrechtliche Verantwortlichkeit des Reichskanzlers zur Durchführung bringen. Der Reichskanzler habe gelegentlich anerkannt, daß sich seine Verantwortlichkeit auch auf Verhandlungen des Kaisers erstrecken müsse. Dieser Stellungnahme müsse die staatsrechtliche Grundlage gegeben werden. Neben der verantwortlichen Reichskanzler müssen verantwortliche Staatssekretäre treten, denn die Reichsgesetzgebung ist inzwischen so kompliziert geworden, daß ein einzelner die Verantwortung allein nicht mehr tragen könne. Eine ähnliche Begründung fand der Antrag des Zentrums durch den Abg. Spahn; die Forderung verantwortlicher Reichsminister lehnte er ab. Hingegen ging der Abg. Lebehorn (Frp.) bei der Begründung des sozialdemokratischen Antrages erheblich weiter. Er meinte zunächst, das gegenwärtige Regierungssystem habe in der äußeren und inneren Politik völlig Mißfolge gemacht, und der Reichstag müsse daraus jetzt die vollen Konsequenzen ziehen. Diese Befehle seien in der Schaffung des demokratischen Parlamentarismus. Die bürgerlichen Parteien haben jetzt die Macht in Händen, den demokratischen Parlamentarismus zu erziehen. Sie mögen nur den Mut dazu haben. Abg. Graf Wladykowski (Polen) trat gleichfalls für ganze Arbeit bei Änderung der Verfassung ein. Abg. Jung (nat. lib.) war zwar für die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, aber er machte sich auch den freimüthigen Antrag nicht in vollem Umfang zu eigen und lehnte insbesondere verantwortliche Reichsminister ab. Abgeordn. v. Dittfen (freif.) wendete sich gegen den Antrag, die Entscheidung über Krieg und Frieden dem Parlament zu übertragen, und lehnte die Ministerverantwortlichkeit ab, wobei er zu bedenken gab, daß gerade der gegenwärtige Antrag die Verantwortung stets streng genommen habe. Darauf trat Vertagung ein.

Holland und England.

Die „Independance Belge“ meint in ihrem Artikel, die Nachricht der „Ball Mall Gazette“ über einen holländisch-englischen Sondervertrag erweise ihr sehr unwahrscheinlich. Holland sei eine kleine Nation, die das größte Interesse daran habe, mit allen Mächten in gutem Einvernehmen zu leben. Wenn England ihm seinen Schutz zusichert, so könne Deutschland daran Anstoß nehmen, ebenso wie England sich ernstlich beunruhigen könnte, wenn es mehr und mehr

Nemesis.

Kriminalroman von G. Görbik.

Auf der rechten Seite des mächtig hohen Hügelns fielen die blumengeschmückten Terrassen zu den tiefen Waldschluchten des Elbparcs hinab, links erhoben sich die Türme und altgermännischen Speicher der stolzen Handelsstadt, während vorn am Fuße des Berges die grauen Fluten der Elbe in Wellen und schäumenden Strudeln sich in rasender Schnelligkeit der See zuwälzten, die sich, trennend und vereinigend zugleich, zwischen der Alten und Neuen Welt ausspannt. Stolge Kaufschiffe mit ausgeblähten Segeln benutzten den günstigen Wind und die augenblickliche Höhe der Flut, um auszulassen und das offene Meer zu erreichen, riesige Dampfer, die lange Rauchschaulen hinter sich ließen, kamen ihnen entgegen und dazwischen kreuzte eine Unzahl kleiner Boote, die den Verkehr zwischen den vor Anker liegenden Schiffen und dem Lande oder den beiden gegenüberliegenden Ufern unterhielten. Der frische Wind, der hier schon viel von dem wirrigen Gehalt der Strandluft enthielt, säufelte in den hohen Laubkronen der Linden, die im Halbtrel das Hügelplateau umfassen, auf dessen zurückgelegtem Teil sich das stolze Gebäude der Seewarte erhebt.

Unter den Linden sind ein halbes Duzend Bänke aufgestellt. Auf einer derselben saßen zwei sehr elegant gekleidete Herren, die gar keinen Sinn für die sie umgebenden Herrlichkeiten von Natur und Industrie zu haben schienen, sondern im eifrigen Gespräch begriffen waren. Niemand hätte wohl in diesen beiden Männern von feinstem Äußern die beiden ehemaligen Sträflinge

Beide waren glatt rasiert und hatten dadurch ein völlig verändertes Aussehen bekommen.

Leonhard besah eine so große Verstellungskunst und ein so bedeutendes Nachahmungstalent, daß es ihm durchaus nicht schwer wurde, als ein Mann der guten Gesellschaft zu erscheinen, während Roberts männliche Schönheit in der fleidamen hellen Sommertracht höchst vorteilhaft herortrat. Mit seiner angenehmen Gewandtheit und seinen gewinnenden Manieren, die stets durch höhere Bildung, wie sie Robert besah, bedingt werden, konnte er jetzt für den feinsten Aristokraten gelten.

Die beiden Klumpen waren zuerst in einem kleineren, dicht am Bahnhof gelegenen Gasthose, eingekauft, hatten dort, ohne Aufsehen, nach und nach elegantere Kleider und einen passenden Koffer gekauft, diesen mit ihren alten Sachen gefüllt und waren dann nach ihrer Verwandlung in vornehme Touristen in eines der besseren Hotels gegangen, um von dort aus ein gutes „Geschäft“ zu machen. Leonhard zweifelte keinen Augenblick daran, daß sich die Gelegenheit zu einem solchen für so geschickte Leute wie er und sein Freund waren, bieten würde.

Aberdies mußte man nach Leonhards Anschauung, um in der heutigen Zeit materielle Erfolge zu erlangen, sehr viel Schlaubeit und sehr wenig Gewissensstrupel haben; nun, von der ersteren besah er eine tüchtige Portion, von den letzteren durchaus nichts.

Leonhard hatte diesen Wagnis auf dem Hügel oberhalb des Elbparcs nicht gemißt, um sich mit seinem Gefährten der herrlichen Aussicht auf Kai und Dafen zu erfreuen, sondern um mit Robert ein unbelustigtes Gespräch über seine Absichten in Bezug auf die Zukunft führen zu können. Er mißtraute als erfahrener Gauner den einleiteten fest verlockenden Rimmern in den

Hotels; die Wände konnten Ohren, die Türen Augen haben; hier auf der freien Höhe, von der man die ganze Umgegend übersehen konnte, war ein unsichtbarer Lauscher nicht zu fürchten.

„Du weicht nun alles“, schloß Leonhard die Unterredung mit Robert, „vorläufig können wir nicht in die heimliche Residenz zurückkehren, wir müssen hier unter Arbeitssfeld suchen.“

„Ginverlanden“, nickte ihm Robert zu, „jorge me dafür, daß wir das Leben der letzten Tage hier fortsetzen können. Du weicht, daß ich jetzt vollständig blank bin, meine Einkleidung und der hiesige kurze Aufenthalt haben meine Mittel bis zur Reize erschöpft.“

„Gbbe ist freilich auch in meiner Klasse“, meinte Leonhard leichthin, „aber ich habe offene Augen und werde schon dafür sorgen, daß die Herzen der Arbeiter und die Börsen der Männer, die wir der Beachtung wert halten, in unsern Besitz übergehen sollen!“

„Dann begreife ich nur nicht“, hinsterte Robert ihm leise zu, „daß du nicht auf die Briefstöße jener Barten spekulierst, der vor zehn Minuten auf der benachbarten Bank sah und in seinem Notizbuche Berechnungen machte! Ich bemerke, als er seine Briefstöße hervorzog, daß dieselbe wohlgefüllt war!“

Leonhard lächelte eigentümlich.

„Du bist durch und durch noch ein Neuling in untrer Kunst“, sagte er ruhig, „sonst würdest du wissen, daß man nicht nur auf die Sache, sondern auch auf den Eigentümer derselben sein Augenmerk zu richten hat. Auch mir gefiel die von dir erwähnte Briefstöße sehr gut, aber der Mann gefiel mir gar nicht; sein hageres, schart markiertes Gesicht mit den flug blidenden Augen verriet zu deutlich, daß er sich vorheben und nicht auf den Leim gehen würde; wir müssen etwas andres ausfindig machen: du wirst es unter mein

den deutschen Einfluss bei den Holländern vorherrschen sehe. „Es gab eine Stunde,“ sagt das Blatt, „wo wir bestimmt glaubten, Holland würde eines Tages in den Bund der deutschen Staaten eintreten, weil es einen mächtigen Beitritt zum Schutze seiner Kolonien brauchte.“ Die öffentliche Meinung in holländischen Kreisen hat sich aber stets dieser Neigung feindlich gezeigt. Es würde vielleicht aber einer allzu offenen Freundschaft durch England nicht weniger feindlich gegenüberstehen. Ein internationales Abkommen, der Art, wie es von der „Wall Mall Gazette“ ausgedeutet wird, könnte nur in einer Garantie der holländischen Neutralität bestehen. Diese Neutralität hat aber nur den praktischen Wert, den man ihr allerorts zugeschrieben will. Die Neutralität hat nicht den geringsten Wert für den Fall eines Angriffs. Holland darf sich durchaus nicht etwa dem Haube gewisser Formeln anvertrauen. Die Neutralität, die man einst Belgien aufgezwungen hat, ist die Ursache davon, daß unser Land den unbedingt notwendigen Opfern, die es für seine Entwicklung hätte machen müssen, nicht zugestimmt hat.“ Die „Independance Belge“ kommt zu dem Schluß, daß auch die kleinen Staaten sich nur auf ihre eigenen Kräfte verlassen dürften, da die großen Mächte nicht zögern, einen Vertrag zu zerreißen, wenn ihre Interessen es gebieten. Sie rät den Niederländern deshalb, vor allem an eine gute Organisation ihrer Verteidigungsmittel zu denken. — Zu der Meldung der „Wall Mall Gazette“ wird dem „Berliner Tageblatt“ von holländischer Seite noch bedeutet, daß Holland trotz des Norddeutschen Bündnisses sich bei der gegenwärtigen politischen Lage noch immer sehr unsicher fühle, und daß es unter solchen Umständen recht wohl denkbar sei, daß es sich durch Verträge ringsum seine Freiheit sichern wolle. Es würde, so sagte ein Gewährsmann, ihn sehr wundern, wenn Deutschland nicht in die Vertragsstaaten einbezogen werden sollte, oder wenn ein solcher Vertrag schon verhandelt würde. Absolut undenkbar aber sei es, daß Holland mit seiner Gewohnheit brechen und einen Einzelvertrag mit England abschließen sollte.

Anpolitischer Tagesbericht.

Hamburg. Ein hartnäckiger Hungerkünstler befindet sich seit einiger Zeit im Hamburger Untersuchungsgefängnis; es ist ein berüchtigter Einbrecher, der seit seiner Einlieferung keine Nahrung zu sich genommen hat. Der freiwillige Hungerkünstler fastet jetzt über 18 volle Tage und nimmt nur Wasser in großen Mengen zu sich. Er ist bis zum Steiß abgemagert und liegt den ganzen Tag kumpfsüchtig vor sich hinbrütend da. Da sein Puls durchaus regelmäßig schlägt, glaubt man, daß der Geisteszustand des Sträflings nicht ganz normal ist.

Das 14 Monate alte Kind einer hier wohnenden Arbeiterin ist nach dem Genuß von vergiftetem Fleisch gestorben. Das Fleisch hatte die Mutter als Mäntelsgelb unter die Kommode gelegt. Während der Abwesenheit der Mutter ist das Kind aus dem Bett geklettert, hat das Fleisch unter der Kommode hervorgeholt und gegessen.

Wegen groben Unfuges wurde ein Arbeiter zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte an einem Septemberabend alle Laternen in einem Straßenzuge verlöscht.

Dortmund. Das Schwurgericht verurteilte den 22-jährigen Bergmann Brück, der seine 18-jährige Frau durch einen Schuß getötet hatte, zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Kolmar (Elz). Ein schwerer Unfall, dem zwei Rekruten zum Opfer fielen, ereignete sich in der neunten Abendstunde auf der Straße Kolmar-Wingenheim in der Nähe der Haltestelle Wettolsheim. Eine Anzahl Soldaten befand sich, von Wingenheim kommend, auf dem Rückwege nach Kolmar. Durch einen

unglücklichen Zufall getreten hierbei zwei Rekruten auf das Gleis und wurden von einem nach Kolmar fahrenden Straßenbahnzuge überfahren. Der eine wurde durch schwere Kopfverletzungen sofort getötet, dem andern wurden beide Beine abgefahren. Man glaubt, daß der herrschende Nebel das Unglück verschuldet und eine optische Täuschung hervorgerufen hat. Der Schwerverletzte und der Tote wurden in das Garnisonlazarett in Kolmar gebracht, wo auch der erstere nach einer an ihm vorgenommenen Operation bald darauf verstarb.

München. In Trostberg in Oberbayern wurde eine 24-jährige Dienstmagd verhaftet, die sechs Bauernhöfe in der dortigen Gegend aus Zorn darüber niedergetrampelt hatte, weil sie ihre Dienstherrin nicht zum Tanz gehen ließ.

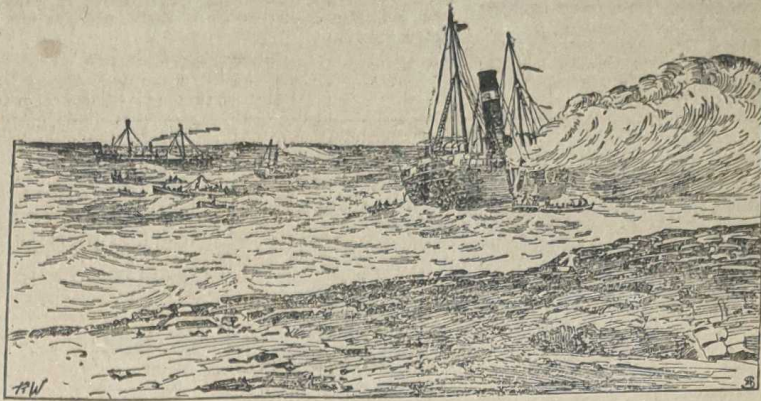
von der freiwilligen Rettungsgeellschaft und von der städtischen Sanitätskolonne umfangreiche Hilfe geleistet. Zahlreiche Kinder, die in dem Gedränge verloren gingen, werden zur Stunde noch vermisst. Ein Berichterstatter, der selbst im Gedränge war, schreibt die Schuld an den Unglücksfällen größtenteils der Disziplinlosigkeit des Publikums zu. Trotz erpangener Warnung hatten zahlreiche Leute ihre kleinen Kinder mitgenommen, die zu schreien und zu weinen begannen, was die Umstehenden in große Angst versetzte.

Ventoo (Holland). Der „Hauptmann von Røpenid“, Schutter Wilhelm Bolgt, wollte sich in Ventoo zur Schau stellen, wurde aber von der Grenzwaache verhaftet und nach Deutschland zurückgeführt.

Zürich. Eine Studentin, die auf offener Straße bedröht und ihm eine leichte Kopf- wunde beibracht hatte, wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Zum Brandunglück auf dem Dampfer „Sardinia“.

Der brennende Dampfer bei Fort Macfoll auf Malta mit den Rettungsfahrzeugen.



Hft. In dem Bezirk der Oberförsterei Syd wurde eine Jagd auf Wölfe veranstaltet, die sich in letzter Zeit unliebsam bemerkbar gemacht hatten. Ein Begehrmeister erlegte eine Wölfin, die fast 40 Kilo wog. Zwei Wölfe durchbrachen die Treiberreihe und entliefen.

Wien. Die Unfälle bei der Jubiläums-Illumination am Abend des 1. Dezember sind noch zahlreicher gewesen, als die ersten Meldungen erkennen ließen. Bis her wurden folgende Unfälle festgestellt: Fünf Tote, von denen jedoch nur einer erdrückt wurde, während die andern infolge der Aufregung Herzschläge erlitten haben, 23 Schwerverletzte und 104 Leichtverletzte. Unter den Toten befindet sich, wie gemeldet, der Landtagsabgeordnete Voelzl. Er wurde vor dem äußeren Burgtor in der Menge zu Boden geworfen und niedergetreten. Wie sich später herausstellte, ist Voelzl, der herzlebend war, seinem Leiden erlegen und erst als Leiche durch Fuhrleute verlegt worden. Seine Frau und Tochter, die sich bei ihm befanden, wurden ohnmächtig. In der Nähe des kunsthistorischen Museums wurde eine Dame im Gedränge an das Gitter gedrückt, so daß ihr der Brustkorb eingedrückt wurde. Auf dem Schottentier wurde die Frau Aloa Popiel im Gedränge von Herzkrämpfen befallen und erlitt, kurz nachdem ihr ärztliche Hilfe geleistet worden war, einen Herzschlag. Auf dem Stock im Eisenplatz wurde die unverheiratete Schwester des Präsidenten der Notariatskammer, Fräulein Anna Maichhofer, im Gedränge ebenfalls von Herzkrämpfen befallen und starb darauf. Ferner wurden über hundert Verletzungen festgestellt. Der Verlegten wurde

General Reinhold, die vor einigen Tagen erfolgte, ist darauf zurückzuführen, daß sich Reinhold zusammen mit seinen Untergebenen gemerksmäßig von Verbrechern und Spielhöllebesitzern besetzen ließ. In diesen Kreisen war es üblich, sich die Gunst des Allmächtigen durch Gelächern zu erkaufen, in denen Vantnoten verborgen waren.

Washington. Präsident Theodor Roosevelt schwebte am 1. d. in großer Lebensgefahr. Er wurde beim Überschreiten der Straße von einem Automobil erfaßt und niedergeworfen. Der Präsident kam jedoch mit einigen Querschnitten davon.

New York. Ein verwegenes Raubattentat wurde nachts von einer Bande in dem New Yorker Geschäftsviertel verübt. Die Diebesbande hielt einen Straßenzug an, in dem zwischen 3 und 4 Uhr eine größere Gesellschaft von einer Festlichkeit heimkehrte. Sie nahmen mit erhobenen Revolvern in aller Geschwindigkeit dem Schaffner die Geldtasche, den Serron die Portemonnaie und den Damen ihre Schmuckstücke ab, erbeuteten insgesamt etwa 2000 Mk. in bar und 5000 Mk. in Wäueln und ergriffen, als das Klirren einer zerbrochenen Fenster Scheibe einen Polizisten herbeilockte, unerkannt die Flucht.

Buntes Allerlei.

Keine Weisheiten. Ausland hat 300 Zuckradren. — Die größte Salzlager der Erde befindet sich in Chile.

Leonhard hatte sich ihm genug genähert, um keine seiner Bewegungen, keins seiner Worte zu verlieren.

Der Fremde legte mit Hilfe des Matrosen das Gepäck in die Droschke. Dann reichte er dem letzteren ein Trinkgeld; es konnte nicht unbedeutend gewesen sein, denn der Seemann grinste sehr freundlich und rüchelte dankend an seinem schwarzlackierten Stiefel.

Leonhard bemerkte, daß an dem kleinen Finger der rechten Hand des Amerikaners ein Ring blühte, der einen ebenbürtigen Diamanten wie die Tuchnadel des Beselben enthielt.

„Adieu für heute, Tom,“ hörte Leonhard den Amerikaner in zwar deutscher, aber doch fremdländisch klingender Sprache sagen, „Ihr wißt also, daß ich mehrere Tage in Hamburg bleibe; belucht mich, ehe Ihr mit Eurem Schiffe wieder ausläuft, einmal in den Morgenstunden im Hotel; Ihr habt mich auf der Abreise so gut bedient, daß Ihr, zum Zeichen meiner Zufriedenheit, noch ein paar Flaschen guten Weins mit mir trinken sollt! Adieu, alter Seebär!“ Dabei schüttelte der junge Mann dem Matrosen herzlich die Hand.

„Also gutmütig,“ dachte Leonhard, dem nichts entging, bei sich im stillen, „ich habe mich nicht getäuscht, alles geht nach Wunsch!“

„Hotel Kronprinz am Jungfernstieg!“ rief der Amerikaner dem Kutscher zu, indem er in den Wagen stieg, welcher gleich darauf mit ihm fortrollte.

Der Armste hatte keine Ahnung davon, daß er beobachtet worden war, und wer ihm folgen würde.

Leonhard sah sich jetzt wieder nach seinem Gefährt um. Bald hatte er denselben entdeckt und trat zu ihm heran.

(Fortsetzung folgt.)

prächtige weiße Zähne sehen ließ. Dies von Jugend- lust und Gesundheit strahlende Gesicht wurde besonders durch den Ausdruck von Treuherzigkeit, der über demselben ausgebreitet lag, anziehend und interessant gemacht. Jeder, der diesen jungen Mann sah, mußte ihn lieb gewinnen, sich zu ihm hingezogen fühlen. Sollte Leonhard auch so eine Gemütsanwandlung haben, als er sich mit Aufbietung aller Kräfte durch die Menge drängte, um in die Nähe des jungen Mannes zu kommen? Gewiß nicht, eine durch menschliche Vorzüge erweckte sympathische Empfindung war bei Leonhard durch seinen Charakter vollständig ausgeschlossen. Etwas andres hatte seine Aufmerksamkeit auf den jungen Fremden gelenkt. Da derselbe durch seinen hohen Wuchs die meisten Menschen überragte, so war der größte Teil seines Oberkörpers für Leonhard schon von weitem sichtbar gewesen.

Der junge Amerikaner — die ganze Persönlichkeit des Fremden sprach dafür, daß er der Nation des Sternennarrs angehörte, — trug unter dem umgeklappten rot und weiß gestreiften Hemdtagen ein braunseidenes Tuch geschlungen, dessen herabhängende Enden durch eine prachtvolle Busenmenge gehalten waren, in der ein erbsengroßer Diamant von seltenem Feuer funtelte.

Robert, der nicht wußte, weshalb Leonhard plötzlich so schnell sich durch die Menge drängte, bemächte sich, demselben zu folgen, aber ein verstoßener Blick Leonhards schenkte ihm wieder zurück. Der letztere wollte vermeiden, daß die Aufmerksamkeit des Amerikaners erregt würde, was durch die statische Persönlichkeit Roberts leicht geschehen konnte; er selbst konnte eher übersehen werden.

Der Amerikaner, dem ein Matrose mit Gepäck folgte, trat an einen Mietswagen.

mit der Veron...
insbesondere...
des...
einer...
beständiger...
Vermittlung...
beraten...
genommen...
den...
erhi...
m...
er...
sich...
und...
über...
trag...
wollen...
giers...
geleg...
t...
Dieser...
gegeben...
sich...
einzelner...
s...
durch...
Rechts...
debour...
n...
Politik...
daraus...
n...
ir...
demokr...
n...
trat...
ung...
verantwort...
fre...
als...
Abgeord...
trag...
lament...
heit...
w...
w...
habe...
Stamm...
nd...
ihrem...
te...
er...
land...
sei...
haben...
leben...
dü...
England...
ehr...
Türen...
der...
i...
Unterred...
die...
hier...
„jorge...
e...
vollständig...
kurze...
erschöpf...
se...
„me...
Augen...
der...
llen...
lerte...
tische...
der...
he...
Briefst...
Neuling...
zu...
auch...
zu...
Briefst...
nicht...
g...
sehen...
em...

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Dezbr. 1908.

(2. Advent).

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald.

In Elbersdorf:

Nachm. 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.
In Schnellrode:

Vorm. 1/2 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Mittwoch, den 9. Dezbr. 1908.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst in
Spangenberg: Metropolitan Schmitt.

Donnerstag, den 10. Dez. 1908.
Abends 7 Uhr: Abendgottesdienst in
Elbersdorf: Metrop. Schmitt.

Im Laufe der Woche soll die letzte
Hauskollekte pro 1908 erhoben werden.
Sie ist für das Hessische Diakonissen-
haus zu Cassel und für das Diakonissen-
haus in Polen bestimmt.

Fotografie!

Da ich nächsten Dienstag in
Spangenberg geschäftlich zu tun
habe, so bitte ich das geehrte Publi-
kum höflichst, bei dieser Gelegenheit
event. Weihnachts-Bestellungen mir in
Auftrag zu geben die Sie bei Herrn
Lösch, Buchhdlg., reservieren wollen.

Oscar Tellgmann,

Hof-Fotograf, Schwewe.

Sämtliche Aufträge werden prompt
ausgeführt.

Springformen u. Ausstechformen

bei **H. Mohr.**

Ein fast neuer kupferner Kessel
(90 Liter Inhalt) u. einen H. Kachel-
ofen hat zu verkaufen
Georg Siebold, Schuhmacher.

Den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr zur Kenntnis, daß das
am 11. November in der Generalversammlung beschlossene



Vergnügen



am Montag, den 7. Dezember bei Herrn **Chr. Entzeroth**
stattfindet. Beginn des Essens pünktlich 7 Uhr, von 9 Uhr ab Ball.
Anzug: Bluse und Mütze.

Das Komitee.

Heinz. Gonnermann, Eckel.

Achtung! Biertrinker! Gasthof zur Stadt Frankfurt, Spangenberg.

Heute sowie nächstfolgende Tage bringe ich außer meinem
Hersfelder hellem Bier das als vorzüglich bekannte dunkle
Einbecker-Exportbier u. „**Einbecker-Bock**“ — Spe-
zialgebrau nach Salvator Art gebraut — zum Ausschank.
Gleichzeitig bringe ich meinen Ausschank von **la. Weis-** und
Rotwein in Gläsern — direkt vom Faß — in empfehlende Er-
innerung. Um geneigten Zuspruch bitte

H. Siebert, Gastwirt.

Empfehle preiswert:

Leib- und Kinderwäsche,
Kragen und Manschetten,
Hüte, Mützen und Capuzen,
Hand- und Tischtücher,
Jagd- und Damenwesten,
Kinderkleidchen und Röckchen,
Arbeiterhosen und Joppen,
Unterhosen und Jacken,
Garn, Strümpfe u. Filzschuh,
Woll- u. baumw. Kleiderzeuge,
Kleider und Unterröcke,
Schürzen und Schürzenzeuge,
Barchent, Bettzeuge u. Federn.

Levi Spangenthal,
Oberkaufe.

Waschgarnituren
in großer Auswahl
empfiehlt **H. Mohr.**

Nürnberger Lebkuchen,
Honigkuchen,
Gizwaffeln,
Erfrischungswaffeln,
Tannenbaumkätz,
ff Biskuits,
Mafronen

empfiehlt **H. Mohr.**

Ein junges, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus, die sich auch so-
gleich im Kochen ausbilden kann, wird
zum 1. Januar 1909 auf **Bahnhof**
Malsfeld gesucht.

Dienst- u. Arbeitsbücher
empfiehlt **G. Roth, Buchdruckerei.**



Aeltestes u. grösstes Uhrengeschäft
am Platze.

Empfehle nach Maß angefertigte
Anzüge u. Paletots.
Garantiere für tadellosen Sitz und gute
Ausführung.
Georg Sahlse, Schneider,
Spangenberg.

Lehrverträge

nach Vorschrift der Handwerkskammer
hält vorrätig
G. Roth, Buchdruckerei, Spangenberg.

Eine unmobilierte
2 Zimmerwohnung
sucht bis zum 1. Dezbr. oder später
Lehrer **Pfalzgraf.**

Königl. Schauspielhaus Cassel.
Sonntag, 6. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr: Der
Bajazzo. Des Löwen Erwachen.
Abends 7 Uhr: Die Räuber.
Montag, 7. Dez., 7 1/2 Uhr: Rigoleto.
Dienstag, 8. Dez., 7 1/2 Uhr: Der
Mittwoch, 9. Dez., 7 1/2 Uhr: Die Ge-
schwister. — Der Bajazzo. — Des
Künstlers Traum.
Donnerstag, 10. Dez., 7 1/2 Uhr: Der
Widerpäntigen Fähmung.

Der heutigen Nr. unseres Blattes
liegt ein Prospekt der Firma **Gehr,
Gasser**, vorm. M. Schneider-Cassel
bei, worauf wir besonders hinweisen.

Spielwaren:

Kindertische, Kinderstühle,
Leiterwagen, Kastenwagen,
Schaukelpferde, Fahrpferde,
Schlitten, Schlittschuhe,
Pferdeställe, Läden,
Puppenstuben, Puppenküchen,
Puppenwagen, Puppenbetten,
Puppensportwagen,
Phonographen,
Laterne magica Maschinen,
Modelle, Zeppelinspiele,
Eisenbahnen auf Schienen,
Regelspiele,
Gesellschaftsspiele.

In sämtlichen

Spielwaren

unerreichte Auswahl.

Größte Auswahl

in ** Geschenk- Artikeln **

aller Art

zu bekannt billigsten Preisen.

Durch den persönlichen Einkauf an
den verschiedenen Fabrikationsplätzen
der Branche und durch Waggonbezüge
größte Leistungsfähigkeit.

Aluminium Kochgeschirr.

Bestes Fabrikat. Billigste Preise.

Geschenkartikel:

Hängelampen, Stehlampen,
Luthertische, Paneele,
Wandschränke, Säulen,
Speiseservice, Kaffeeservice
Porzellan-, Nickel-, Tee- und
Kaffeeservice, Tafelauffätze,
Figuren moderner Art,
Basen, Jardinieren,
Blumentübel,
Kohlenkasten ff dekoriert,
Ofenschirme in größter Auswahl
Blumentische,
Bilder, Wandsprüche,
Schreibzeuge.

In allen

Haushaltungsartikeln

wie in
Porzellan Glas u. Emaillewaren
größte Auswahl.

M. Bär, Cassel, Untere Königsstr. Ecke Pferdemarkt.

Sonntag, den 6. Dezember ist das Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Spangenberg Zeitung.

Amstliches Publikations-Organ
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis



für Stadt und Land.
Beilagen:

Insertions-Organ
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtsige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 38.

Sonntag, den 6. Dezember 1908.

1. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.

Spangenberg, 5. Dezember 1908.

* Für die verunglückten Bergleute in Hamm
gingen in der Geschäftsstelle ds. Bl. ein: Ungenannt
1 Mark. Um weitere Gaben wird gebeten.

* Nicht nur für den Briefverkehr, sondern auch
für den Paketverkehr zwischen Deutschland und den
Vereinigten Staaten von Amerika sind Erleichterungen
getroffen worden. Es werden nämlich, wie der
„Konfektionär“ mitteilt, jetzt auch Pakete von nicht
mehr als 5 Kilo Gewicht von einem Lande zum
anderen mit der Post befördert, was nicht allgemein
bekannt sein dürfte. Die Gebühr beträgt für Pa-
kete bis zu 2 Kilo 1,40 Mark, für 2 bis 3 Kilo
2,10 Mark, für 3 bis 4 Kilo 2,80 Mark, für 4 bis
5 Kilo 3,50 Mark.

* Versammlungen unter freiem Himmel. Ein
Strafrent des Oberlandesgerichts Breslau fällt
die prinzipiell wichtige Entscheidung, daß eine unter
freiem Himmel angemeldete politische Versammlung
bei eintretendem Regen in einen Saal verlegt werden
darf.

* Das öffentliche Zurschaufstellen von Leichen
vor der Einbahrung oder im offenen Sarge ist
durch eine soeben erlassene Regierungspolizei-
verordnung für den Umfang des Regierungsbezirks
Cassels verboten worden. Ausnahmen können nur
von den Landräten, in Orten mit mehr als 10000
Einwohner von den Ortspolizeibehörden nach An-
ordnung der Kreisärzte in besonders gearteten Fällen
zugelassen werden. Beim Begräbnis muß der Sarg
vor der Leichenfeier und, bevor das Trauergefolge
sich versammelt, bereits fest verschlossen werden.
Ist der Verstorbene einer ansteckenden Krankheit er-
legen, so ist die Leiche bis zur Einbahrung in Tücher,
die mit desinfizierenden Flüssigkeiten getränkt sind,
einzuschlagen oder damit zu bedecken, und nach der
Einbahrung ist der Sarg sofort zu schließen. Zu-
wiederhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu
60 Mark bedroht.

Waldkappel. Ein bedauerlicher Unfall ereignete
sich am Montag in der Nähe von Schemmern.
Der bei dem Zimmermeister Martin Schreiber aus
Reichensachsen beschäftigte Arbeiter Georg Sippel
war mit einem Knecht im Walde beschäftigt, Bau-
holz aufzuladen. Als dies geschah war, schraubte
er am Hemmwerke, kam aber unglücklicherweise auf
eine abschüssigen Stelle zu Falle und geriet unter
ein Rad das ihn über die Brust ging. Der her-
beigerufene Arzt stellte drei Rippenbrüche und innere
Verletzungen fest.

Reichensachsen. In der Mittwochs nacht sind
hier zwei Einbruchsdiebstähle verübt worden. In
der Wohnung des Landwirts Brill wurde der
Schreibsekretär erbrochen und mehrere Kästen mit
Geld entwendet. Die Kästen wurden auf der
Straße nach Hoheneiche leer aufgefunden. Auch
dem Warrhause statten die Diebe einen Besuch
ab. Bis jetzt konnten die Einbrecher noch nicht
ermittelt werden.

Somberg. Bei dem Oberlandsgericht zu Cassel
wurde am Montag der schon seit über vier Jahre
dauernde Prozeß des Kreisarztes Dr. Scherb zu
verhandelt. Der Streitfall betraf den Unfall des
Klägers mit seinem Motorrad an der Casselerstraße
hier. Die Verhandlung endete mit der Abweisung
der Klage und Tragung der Kosten des Verfahrens.

Cassel. Von der Pferdebahn überfahren und
getötet wurde am Mittwoch nachmittag in der
Weserstraße das 4-jährige Töchterchen des Arbeiters
Lohsam.

— Einbrecher sind auch in der Mittwochs nacht
wieder tätig gewesen. In einem Hause der Königs-
straße und in der Kaiserstraße fielen ihnen bares Geld,
Uhren, Wertfachen und Kleidungsstücke zur Beute.

— Am Mittwoch haben Einbrecher in den Ge-
schäftsräumen des Inhabers eines Herrengardrobren-
geschäfts in der Bremerstraße einen Diebstahl ver-
übt. Den Spitzbuben, die es auf die Kasse abge-
sehen hatten, soll eine nette Summe — man spricht
von etwa 2000 Mk. — in die Hände gefallen sein.

Waltersbrück a. d. Schwalm. Einen unan-
genehmen Ausgang hat für einen in Gombeth an-
sässigen Landwirt eine Vergnügungsfahrt, die der-
selbe am Sonnabend abend mit noch mehreren
Damen und Herren nach hier beschlossen hatte, ge-
nommen. In schnellem Tempo fuhr der das Ge-
fährte lenkende Landwirt W. die Dorfstraße entlang,
ohne zu ahnen, welches Unglück ihm drohe. Ge-
rade auf dem Weg, den der Betreffende passierte,
war die Straße infolge der hier auszuführenden
Wasserleitungsarbeiten aufgerissen und irgend welches
Warnungsmerkmal war nicht zu sehen, da große
Dunkelheit herrschte. Als der Wagen daher in die
unmittelbare Nähe des Grabens kam, stürzte er um,
die Insassen wurden hinausgeschleudert, und die
Pferde stürzten in den Graben, das eine auf das
andere zu liegen kam. Das Pferd, welches zuerst
in den Graben gestürzt war und das wertvollste
gewesen, wurde tot herausgezogen, während das
andere nur mit einigen Verletzungen davon kam.
Auch die Insassen können von besonderem Glück
sprechen, daß sie einige nur geringfügige Verletzungen
erlitten haben. Die Sache wird jedenfalls ein ge-
richtliches Nachspiel haben, da der Besitzer des Pferdes
Schadenersatzansprüche fordert und es noch zweifel-
haft ist, wer dieselben zu tragen verpflichtet ist.

Frizlar. In dem in den Gemarkungen Hadda-
mar und Lohne liegenden Waldgebiet scheinen
neuerdings Wildbiebe ihr Gewerbe zu betreiben.
Man hört öfter Schüsse fallen und es sollen auch
Männer beobachtet worden sein, die sich durch
Masken unkenntlich gemacht haben. Leute die von
Frizlar abends nach Haddamar und Lohne gewandert
sind sind solche verdächtige Kerle begegnet und man
ist dadurch ängstlich geworden, daß Niemand ohne
bringende Not und allein den Weg gehen will.

Schlüchtern. Bei der vorige Woche erfolgten
Vergebung des Tunnelbaues Schlüchtern—Flieden
erhielt den Zuschlag die Firma Grün um Wilfinger
aus Mannheim mit 6 Millionen Mark. Das höchste
Angebot hatte die Firma Niedernermeier und Göze
aus Stettin mit 14 Mill. Mk., das niedrigste hatte
die Firma Kemp aus Karlsruhe mit 4 1/4 Millionen.

Jena. Die Firma Carl Zeiß läßt ihre Ge-
schäftsangehörigen durch Nachgewährung von acht
Prozent auf Löhne und Gehälter im verklossenen
Geschäftsjahr am Gewinn teilnehmen.

Erfurt. Wegen Waffenbesitz in der könig-
lichen Waffenfabrik sind bisher 7 Personen ver-
haftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Vermischtes.

Ein neues Luftschiff. In der Danziger Tech-
nischen Hochschule sind von Professor Schütte
Pläne für ein lenkbares Luftschiff entworfen
worden. Der Tragkörper ist 100 Meter lang und
hat einen Durchmesser von 10 bis 17 Metern. Die
Enden verlaufen paraboloidförmig. Das Gerippe
wird nicht aus Aluminium, sondern aus doppelt
diagonal verlaufenden Holzträgern verfertigt. Die
etwa 40 Meter lange und 4 Meter breite Gondel
wird in der Form des Schiffkörpers gebaut und
ist mit dem Tragkörper fest verbunden. Seinen An-
trieb erhält das Schiff durch einen 150pferdigen
Gasmotor, der die Fahrtschraube direkt antreibt.
Die Durchschnittsgeschwindigkeit wird 70 bis 80
Kilometer pro Stunde betragen. Da die Trag-

fähigkeit infolge der Verwendung von Holz an
Stelle des Aluminiums wesentlich größer ist, können
außer der Bemannung und fämtlichem erforder-
lichen Betriebsmaterial etwa 2000 Kilo Sprengstoff
mitgeführt werden. Beim Steigen und Fallen
ändert das Luftschiff infolge eines besonderen Appa-
rates seine horizontale Lage nicht. Mit dem Bau
des Luftschiffs wird im Sommer 1909 begonnen
werden.

An der Burg-Zisterne.

Was starrt der Jägerbüsche
Wohl in die Zisterne hinab?
Ist's, daß die Brunnenrinne
Ein Stelldichein ihm gab?

Umspannt mit süßem Raumen
Sein Herz sie ihm so dicht,
Daß er beinah schon bekommen
Im Eifer das Uebergewicht?

Sieht er sich drunten bewegen
Das herrliche blasse Weib,
Und wie der Mond ihr verflübert
Den unvergleichlichen Leib?

Ach nein — Es ist ihm gerissen
Das Tau auf dem auf und ab
Die Wasserbehälter sonst schwebten,
Da fielen die beide hinab.

Nun kann der Aermste nicht trinken
Und leidet entsetzliche Qual —
Denn heut' gab's g'falsche Häring
Und Pellkartoffeln zum Wahl. M.

Handels-Nachrichten.

Cassel. Handelsbericht. Weizen 19,75 M. bis 20,25
M. (Durchschnittspreis 20,00 M.). Roggen 16,50 M. bis
17,50 M. (Durchschnittspreis 17,00 M.). Gerste 15,00 bis
17,00 M. (Durchschnittspreis 16,00 M.). Hafer 14,25 M.
bis 17,50 M. (Durchschnittspreis 16,88 M.). Alles per 100
Kilogramm. Senf 2,60 M. bis 3,00 M. (Durchschnitts-
preis 2,80 M.). Stroh 1,80 M. bis 2,40 M. (Durchschnitts-
preis 2,10 M.). Alles per 50 Kilogramm.

Cassel. Schlachtviehpreise. Es kosten die 50 Kilogr.
Schlachtgewicht von Ochsen: a) vollfleischige gemästete
höchsten Schlachtwertes bis 7 Jahre alte 78—75 M., b)
junge fleischige, gut genährte, nicht gemästete 68 bis 70 M.,
c) gering genährte, jeden Alters 63—66 M. Bullen: a)
vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 5 Jahre
alte 64—68 M., b) mäßig genährte jüngere und gut ge-
nährte ältere 58—62 M. Kühe und Rinder: a) vollfleischige
gemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 65—69 M., b)
vollfleischige gemästete Kühe bis 7 Jahre alte 60—63 M.,
c) gering genährte Kühe und Rinder 50—54 M. Schweine:
a) vollfleischige d. fetteren Rassen u. d. Kreuzungen bis
1 1/4 Jahre alte 67—69 M., b) fleischige 64—66 M., c)
gering entwickelte und Sauen 60—60 M. Kälber das 1/2 kg
Lebendgewicht 34—43 Pfg. Hammel das 1/2 kg Fleisch-
gewicht 66—70 Pfg. Auftrieb: 10 Ochsen, 12 Bullen, 42
Kühe, 21 Rinder, 145 Schweine, 30 Kälber.

Frankfurt a. M. Der am Montag abgehaltene Vieh-
markt war mit 417 Ochsen, 44 Bullen, 915 Kühen und
Rindern, 334 Kälbern, 433 Schafe und Hammel, 1688
Schweine besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt:
Ochsen I. Qual. Mark 80—83, II. Qual. 72—74, Bullen
I. Qual. 66—68, II. Qual. 62—64, Kühe, Rinder und
Stiere I. Qual. 68—70, II. Qual. 60—62, Alles per 50
Kilo Schlachtgewicht. Kälber I. Qual. 92—95, II. Qual.
78—86, Hammel I. Qual. 70—80, II. Qual. 50—54,
Schweine I. Qual. 71—72, II. Qual. 70—80, Alles per
1/2 Kilo Schlachtgewicht. Geschäftsabend in Dorowich und
Kleinwich gedrückt, Leberstand unbedeutend. Aus Oesterreich-
Ungarn standen 89 Ochsen und 15 Stiere zum Verkauf.

35 Pfg.

folgt die „Spangenberg Zeitung“ für
den Monat Dezember frei ins Haus gebracht.
Bestellungen werden von allen kaiserlichen
Postanstalten, Landbriefträgern und unseren
Boten, sowie von der Expedition fortwährend
angenommen.

Ein seltener Fall der Kaufgelegenheit.

Auf meiner Einkaufsreise vergangener Woche hatte ich die Gelegenheit, mehrere große Warenlager

eleganter Herren- u. Knaben-Garderobe

zu spottbilligen, nie gekannten Preisen zu kaufen.

Die anhaltende milde Witterung, schlechte Zeiten und große überfüllte Läger waren die Veranlassung, daß ich die Waren zu Spottpreisen erwerben konnte.

Diesen seltenen Fall

lasse ich meiner werten Kundschaft zukommen und verkaufe,

So lange der Vorrat reicht:

450 Herren-Anzüge	10 ⁵⁰ M.
400 Herren-Anzüge	12 ⁹⁰ M.
580 Herren-Anzüge	16 ⁷⁵ M.
380 Herren-Anzüge	20 ⁰⁰ M.

Unter diesen Anzügen befinden sich solche, die einen Wert bis zu 35,00 Mark haben.

650 hochelegante halbschwere Paletots u. Ulsters,
streng modern, aus guten Stoffen und Zutaten teilweise mit seidnen Spiegel, 12, 15 u. 20 Mk.

darunter solche, die einen Wert bis zu 40 Mk. haben.

Einen grossen Posten

**Jünglings- und Burschen-Anzüge,
Jünglings-Paletots und Ulsters**

für schlankte Figuren ebenfalls passend 9, 12, 15 M.

Einen Posten

Norfolk- u. Sport-Anzüge
für Knaben und Jünglinge, 8, 11 und 14 M.
darunter solche, die einen Wert von 30 M. haben.

500 Manchester-Anzüge, für Knaben von 3-10 Jahren, Wert bis 9 M., weil Farbe etwas hell ist, nur 3,50 M.

460 Manchester-Anzüge, in den wunderbarsten Farben elegant verarbeitet, 5,50 M.

Mehrere hundert Joppen
für Herren, Burschen und Jünglinge, einfach und elegant verarbeitet, mit Falken und Gürtel, darunter solche, die einen Wert bis 20 Mark haben, 5, 7 bis 10 M.

900 Knaben-Anzüge
in Blusen- und Jackenform, guten Stoffen in Cheviot und Kammgarn, passend für das Alter von 3 bis 14 Jahren 2,50, 4, 6 bis 10 M.
darunter solche, die einen doppelten Wert haben.

300 Schuljoppen, mit und ohne Falken und Gürtel, warm gefüttert, 2,90 u. 4 M.

230 Capes für Herren, Burschen und Jünglinge 7, 9 und 12 M.

200 Capes für Knaben von 3 bis 12 Jahren, 2, 3, 4,50 und 6 M.
darunter solche, die mehr als doppelten Wert haben.

300 Knaben-Paletots und Pyjecks, neueste Fassons und Stoffe, in braun und blau, 3, 4 bis 7 M.
darunter solche, die einen wesentlich höheren Wert haben.

S. Bernstein

Cassel, 11 Hohentorstraße 11.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Als praktische Weihnachtsgeschenke
empfehlen wir

Felle

in außerordentlich reicher Auswahl
zu billigsten Preisen.

Teppiche, Reisedecken

u. s. w.

Gebr. Voepel,

Hedwigstrasse 5 u. 7 Cassel, Hedwigstrasse 5 u. 7.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

Sämtliche Drucksachen für Geschäfts- u. Privatgebrauch werden sauber, schnell und billig hergestellt in der
Buchdruckerei von G. Roth.

Erstes Spezialhaus

für Schirme u. Spazierstöcke.

Th. Budde, Schirmfabrik, Cassel,

untere Königsstraße 44, gegenüber der Post,
empfeht als beliebte und praktische Weihnachtsgeschenke für Damen, Herren und Kinder:

Regenschirme

in allen Preislagen, nur erprobt solide Qualitäten eigenen Fabrikats.
Für Damen besonders modern und beliebt

Regenschirme, farbig und mit bunter Kante

in unerreicht großer Auswahl von Billigsten an

Stockschirme für Herren

Stoek und Schirm zugleich, in vielen Preislagen (schönes Geschenk)

Schul- und Kinder-Schirme

von Mk. 1,20 an

Spazierstöcke

vom einfachsten bis feinsten, mit echten Silbergriffen oder Silber-,
Goldeinlagen in riesiger Auswahl. Schönes Geschenk für Herren!

Th. Budde, Schirmfabrik, Cassel,
untere Königsstraße 44, zweites Haus vom Königsplatz.

Gold. Trauringe

333 u. 585 gef. sämtl. Größen,
Uhren in allen Preislagen,
Gold- und Silber-Schmucksachen,
Geschenkartikel, Brillen
empfiehlt

Karl Jäckle,

Uhrmacher, Spangenberg.

Winter-Mützen

für Herren und Knaben, aus Duxin-
stoffen — in nur bester Ware — empfiehlt
August Ellrich.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, volles,
jugendfrisches Aussehen, weiche, samtet,
welche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-Lilienmild-Seife

o. Bergmann u. Co., Radebeul
a. St. 50 Pf. bei Apotheker **Wolm.**

Handtellerflechten

♦♦ heilbar! ♦♦

Grundmanns Thymol-Seife ist zweifel-
los ein großartiges Mittel bei Flechten
und fäulenden Hautauswüchsen.

H. Amtsrichter in Z.

Bei richtiger Anwendung verschwinden
Flechten, trockene und nässende, auf Händen,
Gesicht, Oberkörper und auf den
Beinen; bezügl. Handtellerflechten, die
als unheilbar galten, wurden in kurzer Zeit
durch den Gebrauch von Grundmanns
Thymol-Seife und der dazu gehörigen
Toilette-Creme fortgebracht. Wenn Ihnen
von den vielen angepriesenen Mitteln bis jetzt
nichts geholfen hat, machen Sie einen letzten
Versuch! — Seife 80 Pfg. 3 Stk. 2.20 M.
Toilette-Creme 2 M.

Apotheker Grundmann, Berlin,
Friedrichstraße 207.

Wissen Sie's schon?

Man wäscht mit Ozon!

durch

Jozie! Jozie! Jozie!

Infolge seiner auf wissenschaftlicher Grund-
lage beruhenden Zusammenlegung ist

Jozie!

das Waschmittel der Zukunft! Der durch
dieses Sauerstoff-Waschmittel wirksame
Sauerstoff reinigt, bleicht, desinfiziert und
schont die Wäsche, durch einfaches Einweichen,
Kochen, Spülen, Trocknen.

Kein Reiben! Kein Chloren!

Verlangen Sie deshalb nur Jozie!

Alleiniger Fabrikant: **Johs. Sieglert,**
Schwarzenborn, Bez. Cassel, Fabrik chem.-
techn. Präparate. Vertreter gesucht.
Direkt ab Fabrik, Postkoll. Nr. 6 v. r. Nachm.

Wer

sich oder seine Kinder von

Kuſten

Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-
mung, Rachenkatarrh, Krampf-
und Keuchhusten befreien
will, kaufe die ärztlich er-
probt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte Zeug-
nisse hierüber.

Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg. Zu haben bei:

H. Mohr, Jnh. Rich. Mohr,

Levi Spangenthal, Obergasse.

Kupferne und zinnerne

Wärmflaschen

empfiehlt billigst

Levi Spangenthal,

Obergasse.

An- und Abmeldeformulare

hält vorrätig

G. Roth, Buchdruckerei.

Normal-Hemden
1.50, 2, 2.50 M.

Unterhosen
95 Pf., 1.30, 2 M.

Strickjacken
von 1.25 M. an

Sweaters
von 65 Pf. an

Woll. Tücher
von 35 Pf. an

Znaaven-
Jäckchen
von 95 Pf. an

Normal-
Kinderanzüge
von 80 Pf. an

Knaben-
Mützen,
Hauben

Handschuhe
von 10 Pf. an

Schlipse,
stets das Neueste

Strümpfe
rein Wolle
von 20 Pf. an

Hosenträger
von 20 Pf. an

Strickwolle
Lot 4—10 Pf.

Herren- und
Damenwäsche

Hermann Eberle,

Cassel, Hohentorstrasse
Ecke Mauertsr.

Kinderwäsche
jeder Art

Taschentücher
beste Sorten

Korsetten
v. 75 Pf. b. 10 M.

Schulterkragen
von 2.75 M. an

Velour- u. Tuch-
Unterröcke

Schürzen
Schürzenstoff

Handtücher
von 15 Pf. an

Betttücher
von 95 Pf. an

Hemdentuch
Barchent

Bettdecken
Tischdecken



Zug-, Steh- u. Wandlampen

offeriert billigst



H. Mohr.

18 Pfg.

Nur eine Woche. — Um damit zu räumen.

Tapeten

jede Rolle 18 Pfennig. Neeller Preis 30 bis 50 Pfg.

Nur neue, diesjährige Muster.

Selten günstige Gelegenheit!

M. J. Spangenthal Ww.

NB. Jeder Käufer erhält noch 50% Extra-Rabatt, wenn diese Annonce
vorgezeigt wird.

Rechnungen

in allen Größen fertigt schnell und billig

G. Roth, Buchdruckerei.

Dürkopp-Nähmaschinen, Fahr- u. Motorräder

empfiehlt billigst

L. Mohr, Cassel, Hohentorstraße.

Reparaturen werden sorgfältig und billig ausgeführt.

Nur auf kurze Zeit
habe ich eine schöne Auswahl

Pelze

an Lager zu den billigsten Preisen.

— Bitte mein Fenster zu beachten. —

August Siebert,

Schuhwaren-, Hut- u. Mützen-Lager.

Gut gearbeitete

Plüsch-Sofas

und gewöhnliche

halte stets vorrätig. Diese sind nicht

mit den Laden-Sofas zu vergleichen.

Wilh. Stieling,

Sattler und Polsterer.

Empfehle mich den geehrten Ein-
wohnern von Spangenberg und Um-
gegend zur Anfertigung von

Strickwaren aller Art

bei billigster Berechnung.

Beste **Wollgarne** vorhanden.

Frau Martin Sandrock,

Maschinenstrickerei.

Trauerbriefe

und

Danksagungen

(nebst Kouverts) werden sofort an-
gefertigt.

G. Roth, Buchdruckerei.

Leder- u. Wagenfett,

Lederöl,

Riemenwachs,

Riemenfett.

Garantie für gute Ware.

Julius Spangenthal.

Mehrere gebrauchte

Landöfen und kleinere

Füllöfen

sind billig abzugeben.

H. Mohr, Spangenberg.

Jeden Dienstag und Freitag

frische Einback u. täglich

frische Zwieback

in bester Qualität, empfiehlt

G. Blumenstein.

Visitenkarten

(100 Stück von 60 Pfg. an)

in moderner Ausführung empfiehlt

G. Roth, Buchdruckerei.

Damen- u. Herren-Konfektion

für die **Winter-Saison**

unterhalte ich großes Lager

Damen-Jacketts, schw. Frauen-Capes,
Herren-Joppen u. Herren-Paletots.

Als passendes Weihnachtsgeschenk mache ich auf eine große Auswahl
meiner bekannten Herren-Westen
zum Aussticken aufmerksam.

H. Levisohn.

Zur Entgegennahme von **Aufträgen**

bin ich von jetzt ab
jeden Dienstag
in **Hôtel Heinz** in Spangen-
berg zu sprechen.

Wilh. Müller aus Melsungen.
Zugelassen zur mündlichen Verhandlung bei den Amtsgerichten Spangenberg und Melsungen.

Feinstes delikates **Sauerkraut**

empfiehlt
Chr. Meurer Nachf.

Ein kräftiger Junge als
Hausbursche
bei gutem Lohn und Nebenverdienst auf sogleich oder später gesucht.
Gasthof zur Stadt Frankfurt,
Spangenberg.

Eine **Wiese** im kleinen Feldchen 34 ar groß, eine **Wiese** im Dornbusch 16 ar groß und ein **Land** mit Luzerne-
flee bestellt, 15 ar groß soll verkauft oder verpachtet werden.
Näheres bei **Georg Siebold.**

Wilh. Prack, Melsungen,

ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft
empfiehlt

Etewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdzüge,
Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen,
Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Gemüse-Konserven

Spargel
Erbsen
Bohnen } in ganzen und halben Büchsen.

— Billige Preise. —

Die Konserven sind aus der besten Konservenfabrik Deutschlands.
Unbedingte Garantie für Zartheit und Haltbarkeit.

M. J. Spangenthal Ww.

Unter-Preis-Offerte.

Ich kaufe einen großen Posten Burkins für **Anzüge** und **Paletots** — durchgewebte reinwollene
Kammgarne, die ich beispiellos **billig** (das Meter **2** bis **3** Mark unter Preis) wieder abgebe.

Praktische Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl; als besonders geeignet und preiswert mache ich auf folgende Artikel aufmerksam:

Rohrsessel
und
Schlafsessel
schon von
M. 3,75 an.

Handarbeiten
moderne neue
Sachen
vorgezeichnet und
fertig gestickt.

Taschentücher
Leinen, Battist,
handgestickt,
apparte Neuheiten.

Kleiderstoffe
glatt und gemustert
das
Neueste der Saison.

Elegante moderne Ball-Shawls für Gesellschaft und Konzerte.

M. Müller, Spangenberg.